

# Raumanalyse Baden-Württemberg: Tourismus und Erholung

Kurzbericht Nr. 11



Hans-Georg Schwarz-von Raumer, Ruben Schenk (2025)

Zahlen, Daten und Fakten sind eine wichtige Grundlage für die Landesentwicklungsplanung und Raumentwicklung. Im Rahmen der Neuaufstellung des Landesentwicklungsplans hat das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg Gutachten zur Erstellung einer umfassenden Raumanalyse in Auftrag gegeben. Hierin nehmen die Gutachter die aktuellen räumlichen Strukturen in Baden-Württemberg sowie die Raumentwicklung seit dem Jahr 2000 und zukünftige Trends in den Blick. Die Inhalte werden in verschiedenen Berichten zur Raumanalyse Baden-Württemberg festgehalten und bilden eine Grundlage für die Berichterstattung im Rahmen der Raumbeobachtung Baden-Württemberg. Soweit für die Raumordnung relevant fließen sie neben vielen weiteren Erkenntnissen in den Abwägungsprozess bei der Neuaufstellung des Landesentwicklungsplans ein.

Bearbeitung:            Institut für Landschaftsplanung und Ökologie (ILPÖ)  
                              Universität Stuttgart  
                              Keplerstr 11  
                              70569 Stuttgart  
                              T: +49 (0)711 685 83380  
                              F: +49 (0)711 685 83381  
                              sekretariat@ilpoe.uni-stuttgart.de  
                              www.ilpoe.uni-stuttgart.de

Autoren:                Hans-Georg Schwarz-von Raumer, Ruben Schenk

mit Unterstützung durch Jil Klein

Der Bericht wurde im Auftrag des Landes Baden-Württemberg – vertreten durch das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen – erstellt. Die Verantwortung für den Inhalt der Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren. Quellen Titelseite: siehe Abb. 10 und <https://pixabay.com>

Stuttgart, Juli 2025

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>6</b>
1.1	Tourismus .....	6
1.2	Die Größenordnung des Tourismus in Baden-Württemberg .....	7
<b>2</b>	<b>Reisegebiete und relevante Teilsegmente des Tourismus in Baden-Württemberg</b> .....	<b>9</b>
2.1	Die Reise- und Tourismusgebiete in Baden-Württemberg .....	9
2.2	Die Teilsegmente des Tourismus in Baden-Württemberg.....	10
<b>3</b>	<b>Räumliche Spezifika des freiraumbezogenen Tourismus</b> .....	<b>11</b>
3.1	Beherbergungsbetriebe .....	11
3.2	Freizeit- und Erholungsinfrastrukturen .....	11
<b>4</b>	<b>Ökonomische und sozioökonomische Charakteristika des Gastgewerbes</b> .....	<b>15</b>
4.1	Beherbergung als Indikator der touristischen Nachfrage .....	15
4.2	Umsatz im Tourismus.....	17
4.3	Beschäftigung und Einkommen .....	17
<b>5</b>	<b>Tourismus und Erholung als Aufgabe der Regionalentwicklung</b> .....	<b>20</b>
5.1	Tourismusförderung .....	20
5.2	Tourismus und Erholung in der Raumordnung und im Landesentwicklungsplan .....	20
5.3	Erholung und Tourismus in den Regionalplänen in BW .....	21
<b>6</b>	<b>Zusammenfassung und künftige Herausforderungen</b> .....	<b>23</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übernachtungen in meldepflichtigen Betrieben in Baden-Württemberg im Kalenderjahr 2022. Datengrundlage: Monatserhebung Gastgewerbe 2022 ; Geobasisdaten: © LGL) .....	8
Abbildung 2: Schlafgelegenheiten in den Gemeinden von Baden-Württemberg. Datengrundlage: Monatserhebung Gastgewerbe 2022 (StaLa BW, 2023c) Geobasisdaten © LGL .....	12
Abbildung 3: Radwanderwege in räumlicher Nähe zu den Gemeinden (Datenquellen: TIFS und Geobasisdaten, © LGL) .....	13
Abbildung 4: Wanderwege in räumlicher Nähe zu den Gemeinden (Datenquellen: TIFS und Geobasisdaten, © LGL) .....	13
Abbildung 5: „Points of Interest“ in räumlicher Nähe zu den Gemeinden (Datenquellen: TIFS und Geobasisdaten, © LGL) .....	14
Abbildung 6: Dichteverteilung von touristischen Infrastrukturen insgesamt entsprechend Tabelle 3. (Datenquellen: TIFS und Geobasisdaten, © LGL) .....	14
Abbildung 7: Entwicklung der Übernachtungszahlen von In- und Auslandsgästen in Baden-Württemberg zwischen 2003 und 2022. Datengrundlage: Monatserhebung im Tourismus (StaLa BW, 2023c) .....	15
Abbildung 8: Übernachtungen ausländischer Besucher*innen (Wohnsitz außerhalb Deutschlands) ausgewählter Länder. Datengrundlage: Monatserhebung Tourismus (StaLa BW, 2023c) .....	16
Abbildung 9: Anteile der Betriebe nach Betriebsart im Juli 2023. Datengrundlage: Monatserhebung Tourismus (StaLa BW, 2023c) .....	17
Abbildung 10: Links: Intensität des Fremdgewerbes als Quotient aus der Anzahl der Übernachtungen 2022 und der Einwohnerzahl. Rechts: Anzahl der geöffneten Beherbergungsbetriebe 2022 in den Gemeinden Baden-Württembergs. Datengrundlage: Monatserhebung Gastgewerbe 2022 (StaLa BW, 2023c; Geobasisdaten: © LGL) .....	18
Abbildung 11: Entwicklung des Umsatzes in Beherbergungsbetrieben seit 2009 aufgeteilt nach Betriebsarten. Ab 2021 keine Unterscheidung nach Betriebsarten. Datengrundlage: Jahreserhebung im Gastgewerbe (StaLa BW, 2023b, 2024) .....	19
Abbildung 12: Entwicklung der Beschäftigten in Beherbergungsbetrieben. Ab 2021 keine Unterscheidung nach Betriebsarten möglich. Datengrundlage: Jahreserhebung im Gastgewerbe (StaLa BW, 2023b, 2024) .....	19

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übernachtungen in Baden-Württemberg 2023 nach Reisegebieten und Veränderung gegenüber 2019 und 2022. Quelle: siehe <a href="https://www.statistik-bw.de/Presse/Pressemitteilungen/202403">https://www.statistik-bw.de/Presse/Pressemitteilungen/202403</a> .....	8
Tabelle 2: Beherbergung im Reiseverkehr 2022 nach Betriebsarten in Baden-Württemberg. Quelle: <a href="https://www.statistik-bw.de/TourismGastgew/Tourismus/Reiseverkehr-GG-BA.jsp">https://www.statistik-bw.de/TourismGastgew/Tourismus/Reiseverkehr-GG-BA.jsp</a> .....	11
Tabelle 3: Punktesystem für die Bewertung der Infrastrukturausstattung über die Dichte von Freizeit- und Erholungsinfrastrukturen in einer 5km-Umgebung einer 100m-Rasterzelle .....	13



# 1 Einleitung

Baden-Württemberg verfügt über prächtige und erlebnisreiche Landschaften, lebendige Städte und bedeutende Kulturdenkmale. Die Attraktivität des Landes resultiert in vielfältigen Formen des Tourismus und zieht Übernachtungsgäste aus dem In- und Ausland an. Zu den Hauptreisegebieten in Baden-Württemberg zählen der Schwarzwald, der Bodensee, die Schwäbische Alb und die Region Stuttgart. Diese Gebiete bieten vielfältige Möglichkeiten und Erlebnisse, wie Wandern, Radtouren, Wintersport und der Besuch kultureller Sehenswürdigkeiten. Im Jahr 2023 wurden Rekordzahlen von 22,9 Millionen Gästen und 57,5 Millionen Übernachtungen erzielt, wobei ein Großteil der Übernachtungen auf deutsche Gäste entfiel. Wirtschaftlich trägt der Tourismus mit rund 25 Milliarden Euro Umsatz zum Erwerbsleben bei und sichert 6 % der Arbeitsplätze im Land. Besonders bedeutsam ist der Tagestourismus, der etwa zwei Drittel der Umsätze ausmacht und damit eine zentrale Rolle für den Einzelhandel und das Gastgewerbe spielt. Der Gesundheitstourismus in Kurorten und der Geschäftstourismus in städtischen Zentren wie Stuttgart sind ebenfalls wichtige Einnahmequellen.

## 1.1 Tourismus

Tourismus umfasst sämtliche Aspekte und Beziehungen, die mit dem Verlassen des gewohnten Lebensmittelpunkts und dem Aufenthalt an einem anderen Ort in Verbindung stehen<sup>1</sup>. Die Betrachtung des Tourismusfeldes berücksichtigt demnach geschäftlich und privat motivierte Reisen, sowohl kurze als auch längere Aufenthalte mit Übernachtungen sowie Tagesreisen. Die Abgrenzung zwischen Naherholung und Tourismus liegt in der räumlichen und zeitlichen Dimension sowie den damit verbundenen Aktivitäten. Naherholung bezieht sich auf Freizeitaktivitäten in stadtnahen Gebieten, die oft ohne Übernachtung auskommen und eine kurzzeitige Erholung bieten, beispielsweise in Parks, lokalen Sehenswürdigkeiten oder Naturgebieten. Diese Aktivitäten sind in der Regel auf den Tagesausflug oder das Wochenende beschränkt. Im Gegensatz dazu umfasst der Tourismus längere Reisen mit Übernachtungen, die oft über größere Entfernungen führen. Tourismus beinhaltet oft eine intensivere Planung, umfassendere Aktivitäten und eine stärkere wirtschaftliche Komponente, einschließlich der Unterbringung in Unterkünften.

Die Entwicklung touristischer Potenziale und die zukunftsorientierte Förderung von Tourismus und Erholung ist mit vielgestaltigen Instrumenten verknüpft. Für die Raum- und Regionalentwicklung stellt das Themenfeld Freizeit, Erholung und Tourismus ein Querschnittsthema dar, das an der Schnittstelle von Infrastrukturentwicklung, Gastgewerbe und Freiraumschutz in vielfacher Hinsicht eine bedeutende Rolle aufweist:

- wirtschaftlich durch die Schaffung von Arbeitsplätzen in Bereichen wie Gastgewerbe, Transport, Einzelhandel und in der Freizeitindustrie, als Einkommensquelle, aber auch als Auslöser von Investitionen in die Infrastruktur,
- sozial durch die Verbesserung der Lebensqualität der Bewohner und Bewohnerinnen vor Ort, durch kulturellen Austausch, aber auch im Rahmen der Stärkung des Gemeinwesens,
- ökologisch über den Schutz und die Pflege von Natur und Landschaft, gegebenenfalls durch das in den Vordergrundrücken von Zielen der Nachhaltigkeit und der Klimawandelanpassung,

---

<sup>1</sup> <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/tourismus-50391>

- kulturell durch den Erhalt und die Förderung historischer und kultureller Orte, aber auch über die Förderung lokaler Traditionen und Bräuche.

Die künftigen Herausforderungen in diesem Themenfeld liegen u. a. darin, die durch Erholung, Freizeit und Tourismus sich eröffnenden Chancen für zusätzliche Erwerbsmöglichkeiten zu nutzen, Konflikte zwischen Naturschutz, Erwerbsinteressen und Infrastrukturbereitstellung abzumildern und gleichzeitig die Folgen des Klimawandels auf bestimmte Segmente in den Blick zu nehmen.

## 1.2 Die Größenordnung des Tourismus in Baden-Württemberg

In Baden-Württemberg werden nach Schätzungen des DWIF (2024) pro Jahr rund 460 Mio. Tagesreisen und ca. 77 Mio. Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben verzeichnet. Der Tourismus in Baden-Württemberg spielt eine erhebliche Rolle in der Wirtschaft des Landes, rund 6 % der Erwerbstätigen sind tourismusabhängig. Dies entspricht in etwa 380.000 Arbeitsplätzen, die durch den Tourismus geschaffen werden<sup>2</sup>. Besonders in den ländlich geprägten Heilbädern und Kurorten erfüllt der Tourismus eine wichtige regionale und strukturpolitische Funktion. Durch die Lenkung kaufkräftiger Nachfrage in strukturschwache Gebiete trägt er zur Stärkung der dortigen Wirtschaft bei. Die touristischen Bruttoprimaryumsätze belaufen sich auf insgesamt etwa 25 Milliarden Euro (DWIF 2024), was die Grundlage für die genannten wirtschaftlichen und strukturpolitischen Effekte bildet. Interessanterweise zeigt die Gegenüberstellung, dass der Tagestourismus in Baden-Württemberg eine sogar noch höhere Bedeutung als der Übernachtungstourismus besitzt. Insgesamt trägt der Tagestourismus (Naherholung) zu rund zwei Dritteln der touristischen Umsätze bei.

Der Tourismus in Baden-Württemberg schloss 2023 mit Rekordzahlen: 22,9 Millionen Gäste sowie 57,5 Millionen Übernachtungen (2019: 57,2 Mio.) sind laut den Daten des Statistischen Landesamtes zu verzeichnen. Dies bedeutet einen Anstieg von 0,6 % bei den Übernachtungen und 1,5 % bei den Gästen im Vergleich zu 2019. Das Plus wurde insgesamt vor allem durch die Sommersaison getragen.<sup>3</sup>

Es wurden 2023 11,7 Mio. Auslandsgäste verzeichnet (2019: 12,2 Mio.). Das mit großem Abstand wichtigste ausländische Herkunftsland war auch 2023 die Schweiz mit knapp 1,4 Mio. Gästen und über 2,7 Mio. Übernachtungen. An zweiter Stelle standen die Niederlande mit rund 1,4 Mio. Übernachtungen sowie Frankreich mit rund 1,0 Mio. Übernachtungen.<sup>4</sup>

Die neun Reisegebiete Baden-Württembergs verzeichneten für die Sommersaison 2023 durchweg ein Plus gegenüber der Vorjahressaison. In sieben der neun Reisegebieten lag die Zahl der Übernachtungen 2023 zudem höher als im entsprechenden Zeitraum 2019 (siehe Tabelle 1).

Eine räumliche Verteilung der Übernachtungen (für 2022) zeigt Abbildung 1. Es wird deutlich, dass touristische Aktivitäten komplexer Natur sind und eine differenzierte Betrachtung und Indikatorik erfordern. Städtetourismus, Geschäftstourismus, Erholungstourismus ergänzen sich und haben für die Gemeinden je nach Größe unterschiedliche Bedeutung. Die hier vorgelegte Dokumentation verfolgt das Ziel, die verschiedenen Facetten des Tourismus in Baden-Württemberg raumdifferenzierend aufzuarbeiten.

---

<sup>2</sup> <https://www.statistik-bw.de/Presse/Pressemitteilungen/2024014> in Verbindung mit DWIF (2022)

<sup>3</sup> <https://www.statistik-bw.de/Presse/Pressemitteilungen/2024036>

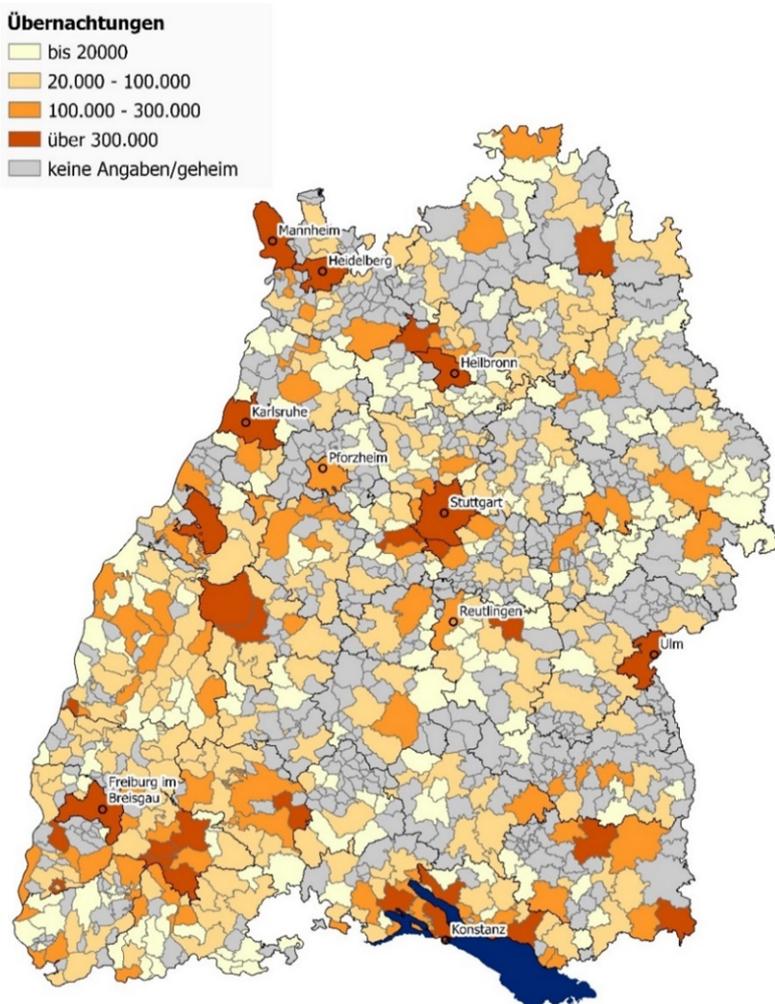
<sup>4</sup> <https://www.statistik-bw.de/Presse/Pressemitteilungen/2024036>

## Raumanalyse Baden-Württemberg

**Tabelle 1: Übernachtungen in Baden-Württemberg 2023 nach Reisegebieten und Veränderung gegenüber 2019 und 2022.** Quelle: siehe <https://www.statistik-bw.de/Presse/Pressemitteilungen/202403>

Reisegebiet / Land	Übernachtungen*) Anzahl	Veränderung in % zu 2023	
		seit 2019	seit 2022
Nördlicher Schwarzwald	6.487.994	-0,4	+9,5
Mittlerer Schwarzwald	6.276.385	+3,6	+6,6
Südlicher Schwarzwald	10.295.128	+1,0	+6,2
Schwarzwald	23.059.507	+1,3	+7,2
Nördliches Baden-Württemberg	9.772.579	-2,9	+14,9
Region Stuttgart	8.901.052	-4,0	+17,0
Schwäbische Alb	4.859.992	+2,4	+10,9
Württembergisches Allgäu-Oberschwaben	4.686.080	+7,1	+7,3
Bodensee	5.533.336	+5,6	+6,0
Hegau	704.147	-0,6	+4,8
Bodensee-Oberschwaben	10.923.563	+5,8	+6,5
<b>Baden-Württemberg gesamt</b>	<b>57.516.693</b>	<b>+0,6</b>	<b>+10,1</b>

\*) in geöffneten Beherbergungsbetrieben / Campingplätzen mit mind. 10 Schlafgelegenheiten bzw. Stellplätzen.



**Abbildung 1: Übernachtungen in meldepflichtigen Betrieben in Baden-Württemberg im Kalenderjahr 2022.** Datengrundlage: Monatserhebung Gastgewerbe 2022 ; Geobasisdaten: © LGL)

## 2 Reisegebiete und relevante Teilsegmente des Tourismus in Baden-Württemberg

### 2.1 Die Reise- und Tourismusgebiete in Baden-Württemberg<sup>5</sup>

Die amtliche Statistik, aber auch das Tourismusgewerbe und –verbände unterscheiden als wichtigste Reisegebiete in Baden-Württemberg (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg [WM BW], 2024) die Mittelgebirgsregionen Schwarzwald, Schwäbische Alb, die Hügellandschaften von Allgäu und Oberschwaben, die Bodenseeregion, die Region Stuttgart sowie mehrere Regionen im nördlichen Baden-Württemberg.

Der **Schwarzwald** ist international als herausragende Ferienregion mit einem breiten Angebot an Aktivitäts- und Erholungsmöglichkeiten bekannt. Der Schwarzwald bietet bis 1.493 Meter hohe Berge, beeindruckende Natur mit Wäldern, Bächen, Seen, Wasserfällen und Mooren, sowie ein gesundes Klima. Bekannte Städte wie Freiburg, das Kur- und Kulturzentrum Baden-Baden sowie der Europa-Park, als Mega-Freizeitpark, sind Teil dieser Region. Der Schwarzwald ist auch als Wintersportgebiet erschlossen und besonders im Feldberggebiet international nachgefragt. Die übernachtungsstärksten Destinationen und ihre touristische Prägung umfassen den Hochschwarzwald, Freiburg, Karlsruhe, Baden-Baden, Rust, Baiersbronn und Bad Dürrenheim. Orte mit höchster Tourismusintensität pro Einwohner sind Feldberg, Rust, Hinterzarten, Schluchsee und Todtmoos.

Die Tourismusregion **Bodensee** profitiert vom Zusammenspiel der Lage an Deutschlands größtem Binnengewässer und der Nähe der Alpenkette. Beliebte touristische Ziele sind die Blumeninsel Mainau oder die Klosterinsel Reichenau (UNESCO-Welterbe). Aber auch die südländische Atmosphäre, attraktive Orte am Bodenseeufer und die vielfältigen Sportangebote an Land und zu Wasser ziehen viele Urlauberinnen und Urlauber an. Weitere Attraktionen sind die Burg Meersburg, das Zeppelinmuseum in Friedrichshafen oder die Pfahlbauten in Unteruhldingen (UNESCO-Welterbe). Der **Hegau** als westliche Erweiterung der Region und als „Vulkan- und Burgenland“ bietet hingegen geotouristische und kulturhistorische Attraktionen.

Mittelalterliche Burgen, Klöster, Dörfer und Städte sowie besondere Kulturlandschaften kennzeichnen die **Schwäbische Alb**, wenige Kilometer südlich und südöstlich von Stuttgart gelegen. Sie ist als Wandergebiet umfangreich erschlossen. Die Höhlen der ältesten Eiszeitkunst (UNESCO-Welterbe), der Blautopf in Blaubereun und die Burg Hohenzollern sind Beispiele weit bekannter touristischer Attraktionen.

Die Tourismusregion **Stuttgart** mit den Landkreisen Böblingen, Esslingen, Göppingen, Ludwigsburg sowie dem Rems-Murr-Kreis und dem Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald und Naturpark Schönbuch vermittelt insgesamt eine abwechslungsreiche, attraktive Landschaft mit einer Fülle von attraktiven Ausflugsmöglichkeiten: Wandern, Fahrradtouren oder Bootsfahrten auf dem Neckar, der Besuch von Museen, Burgen und Schlössern – wie dem Residenzschloss in Ludwigsburg sowie pittoresken mittelalterliche Stadtkerne, Erholung in naturumgebenen Kurorten oder ein Besuch von Volks- und Weinfesten. Die Landeshauptstadt Stuttgart hingegen wirbt mit der landschaftlichen Lage, besonderen Plätzen, ihren Schlössern und Bauten unterschiedlichster Architekturstile.

---

<sup>5</sup> Hierzu: Roth et al. (2013), <https://www.tourismus-bw.de/> und <https://wm.baden-wuerttemberg.de/de/tourismus>

Im **nördlichen Baden-Württemberg** erstrecken sich „Natur- und Genusslandschaften“, die teilweise für Rad- und Wanderaktivitäten sehr gut geeignet sind. Das Hohenloher Land beispielsweise ist durch seine idyllischen Flusslandschaften um Kocher und Jagst geprägt sowie durch den Reiz von Burgen, Schlösser und kleinen kulturhistorisch interessanten Städten. Als weitere Fließgewässerlandschaft für die landschaftsgebundene Freizeit und Erholung zählt das Taubertal. Das Heilbronner Land zeichnet sich aus durch seine Weinberge und den Neckar als Ziel für Wandern und Rad fahren. Das Gebiet des südlichen Odenwalds (entlang des Neckars von Bad Wimpfen bis Neckargemünd und zwischen Kleinem Odenwald und Walldürn) profitiert vom Zusammenspiel des Neckars und seiner Fließgewässer mit den Ausläufern des Mittelgebirges. Die Hauptattraktionen der Kurpfalz sind die Schlossruine von Heidelberg und das Schloss Schwetzingen sowie die Region Südliche Bergstraße (u.a. Weinheim und Ladenburg mit ihren historischen Altstädten).

Zwischen der Donau und dem Bodensee liegt **Oberschwaben-Allgäu**. Die Landschaft zeichnet sich durch sanfte, oft langgezogene und bewaldete Hügelketten aus, die sich mit weiten, meist landwirtschaftlich genutzten Ebenen abwechseln. Dies sind ideale Voraussetzungen, um diese Natur- und Kulturlandschaft auch mit dem Fahrrad zu erkunden. An der 300 Kilometer langen Oberschwäbischen Barockstraße liegen viele bemerkenswerte barocke Kunstwerke. Beeindruckend ist das Kloster Weingarten als größter barocker Kirchenbau nördlich der Alpen. Historisch sind mit den Torfabbaustellen Heil- und Badekurorte entstanden.

## 2.2 Die Teilsegmente des Tourismus in Baden-Württemberg

Baden-Württemberg bietet eine Vielzahl von Teilsegmenten des Tourismus, die unterschiedliche Zielgruppen ansprechen. **Städte** wie Stuttgart, Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg, Konstanz, Tübingen, Baden-Baden und andere bieten kulturelle Sehenswürdigkeiten, historische Altstädte, Museen und Shopping-Möglichkeiten. Städte wie Stuttgart, Karlsruhe und Mannheim sind wichtige Standorte für teils internationale **Messen und Kongresse**.

**Natur- und Aktivtourismus** (Wandern, Radfahren und Naturerlebnis) bieten v.a. der Schwarzwald, die Schwäbische Alb und der Bodensee. Hier spielen die Natur- und Biosphärenparks sowie der Nationalpark Nordschwarzwald eine große Rolle. Unterstützt wird dieses Tourismussegment durch Bereitstellung einer vielfältigen Fremdenverkehrs- und Erholungsinfrastruktur.

Baden-Württemberg ist auch bekannt für seine 54 **Heilbäder und Kurorte**<sup>6</sup>, allen voran Baden-Baden. Thermalbäder, Wellnesshotels und medizinische Behandlungen spielen hier eine große Rolle. Das Bundesland ist eine bedeutende Weinregion mit Anbaugebieten in Württemberg (Remstal, Neckartal, Heilbronner Land, Stromberg, Stuttgart, Weinsberg u.a.m.) und Baden (Ortenau, Markgäfler Land, Kaiserstuhl, Badische Bergstraße, westl. Kraichgau u.a.m.) und bedient das Segment **Wein- und Genuss-Tourismus**.

Burgen (z.B. Burg Teck), Schlösser (Hohenzollern, Stuttgart, Karlsruhe u.a.m) und Klöster (z.B. UNESCO-Welterbestätte Kloster Maulbronn) ziehen Interessierte am **Kulturtourismus** an. **Veranstaltungs-, Freizeitpark- und Familientourismus** finden im Rahmen des Cannstatter Volksfests, im Zuge der Schwäbisch-Allemannischen Fastnacht, in Freizeitparks (z.B. Erlebnispark Tripsdrill, Europa-Park in Rust oder das Ravensburger Spieleland) ihre Gelegenheiten.

---

<sup>6</sup> <https://naturgesund-bw.de/heilbaeder-und-kurorte/>

## 3 Räumliche Spezifika des freiraumbezogenen Tourismus

### 3.1 Beherbergungsbetriebe

Übernachtungsmöglichkeiten stellen für den Kurzzeit- und Urlaubstourismus (Übernachtungstourismus) die Schlüsselgröße dar, mit der die Intensität und die Bedeutung des Tourismus gemessen werden kann. Aus Sicht der Nachfragenden bieten Übernachtungsmöglichkeiten wiederum die entscheidende Größe bei der Reiseentscheidung und -planung. Die Übernachtungsmöglichkeiten können nach Betriebsart gegliedert und für Baden-Württemberg entsprechend Tabelle 2 bilanziert werden. Abbildung 2 zeigt die räumliche Verteilung von Schlafgelegenheiten. Die Karte bildet deutlich die Schwerpunkte des Freiraumtourismus ab (Baiersbronn/Freudenstadt, Südschwarzwald, Bodensee, Westallgäu), zeigt aber auch die Bedeutung des vielgestaltigen Städtetourismus in Baden-Württemberg. Über die Darstellung der räumlichen Verteilung der Beherbergungsbetriebe hinaus stellt Kapitel 4.1 detailliert die Struktur und Situation der Beherbergung dar.

*Tabelle 2: Beherbergung im Reiseverkehr 2022 nach Betriebsarten in Baden-Württemberg. Quelle: <https://www.statistik-bw.de/TourismGastgew/Tourismus/Reiseverkehr-GG-BA.jsp>*

Betriebsart	Anzahl Betriebe	Schlafgelegenheiten	Ankünfte insgesamt	Übernachtungen insgesamt	Auslastung
Hotel (ohne Hotel garni]	1.638	138.038	9.860.341	19.729.174	40,3 %
Hotel garni	971	61.122	4.288.938	8.682.485	39,6 %
Gasthof	1.121	28.553	1.296.135	2.790.956	28,2 %
Pension	435	11.436	469.127	1.420.549	35,2 %
Erholungs- und Ferienheim	265	16.898	521.448	1.575.821	26,7 %
Ferienhaus, -wohnung und Ferienzentrum	871	31.096	914.406	4.489.667	41,3 %
Jugendherberge und Hütte	300	15.855	534.335	1.362.359	25,8 %
Campingplatz	371	95.056	1.634.944	5.040.972	19,4 %
Vorsorge- und Rehabilitationsklinik	124	21.921	292.954	5.953.035	74,9 %
Schulungsheim	129	10.952	350.422	1.217.364	31,3 %
<b>Betriebsarten insgesamt</b>	<b>6.225</b>	<b>430.927</b>	<b>20.163.050</b>	<b>52.262.382</b>	<b>36,1 %</b>

1) Betriebe/Schlafgelegenheiten = Stand Juli. Betriebe mit 10 und mehr Betten bzw. Stellplätzen.

### 3.2 Freizeit- und Erholungsinfrastrukturen

Als touristische Infrastrukturen jenseits der Beherbergungsbetriebe werden hier Einrichtungen und Gelegenheiten verstanden, die Erholungsaktivitäten ermöglichen oder unterstützen. Sie dienen der Orientierung und der Versorgung, erleichtern die Zugänglichkeit der Landschaft, fördern das Landschaftserlebnis und das Landschaftswissen oder bieten sich als kulturelle oder erlebnisbezogene Attraktionen an.

Die Erschließung mit Freizeit- und Erholungsinfrastrukturen ist neben der Landschaftsbildqualität, subjektiven Erlebnisfaktoren, ökonomischen Faktoren und Störfaktoren ein maßgeblicher Faktor für die touristische Attraktivität einer Region. Als Indikator für die Ausstattung mit Erholungsinfrastrukturen können die Wander-

und Radwanderwege dienen, sie sind Orientierungshilfe bei der individuellen Erschließung von Naturräumen sowie sogenannter „Points of Interest“ (POI)<sup>7</sup>.

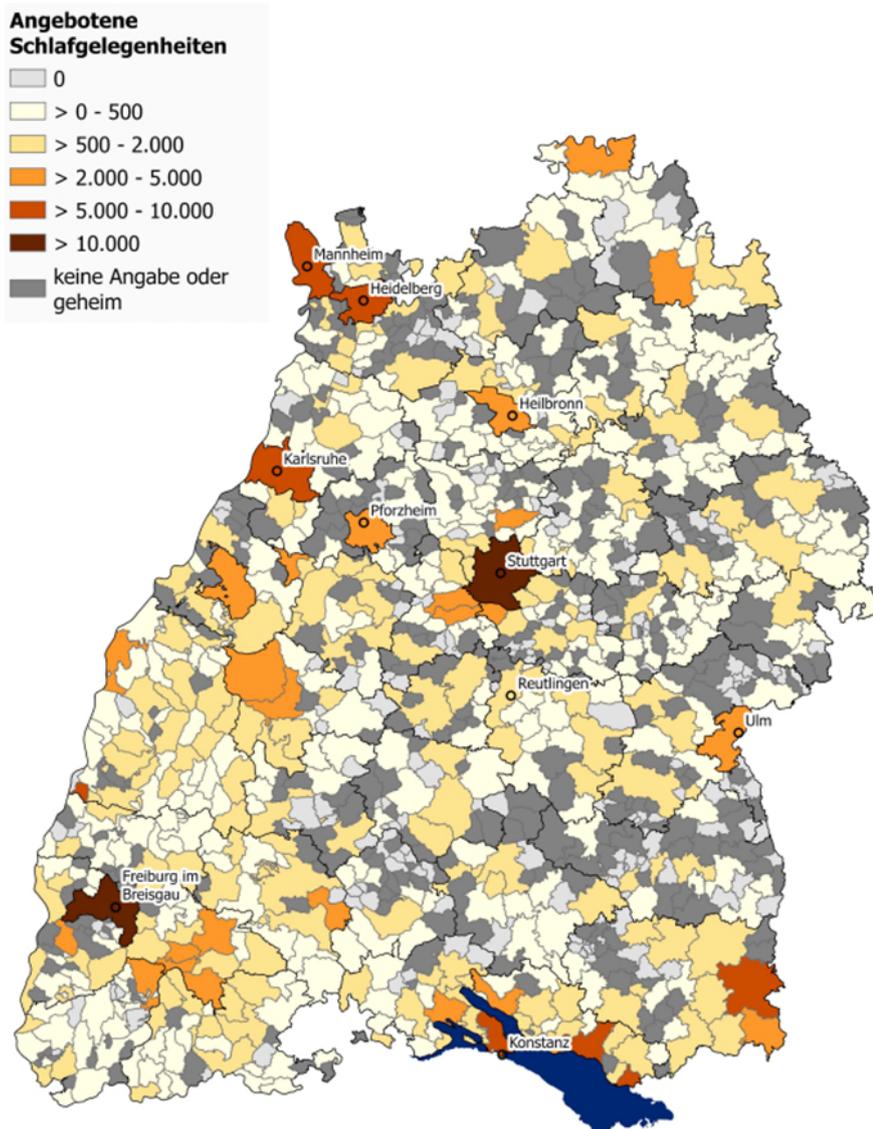


Abbildung 2: Schlafgelegenheiten in den Gemeinden von Baden-Württemberg. Datengrundlage: Monatserhebung Gastgewerbe 2022 (StaLa BW, 2023c) Geobasisdaten © LGL

Die Abbildungen 3, 4 und 5 zeigen die Ergebnisse von Dichteanalysen für die Gemeinden in Baden-Württemberg. Deutlich wird der Unterschied zwischen den Regionen des Rad- und des Wandertourismus. Die Erschließung mit Radwanderwegen meidet die gebirgigen Lagen, ist in stärker besiedelten Gebieten präsenter und bevorzugt auch Flussläufe. Die Dichtewerte beziehen sich auf eine Umkreisanalyse (Umgebungsdichte) mit einem Radius von 5000 m um den Gemeindemittelpunkt.

Abbildung 6 hingegen stellt raumkontinuierlich die Dichte von Freizeit- und Erholungsinfrastrukturen als Freiraumpotenzial dar. Die Karte entsteht über ein Punktesystem, das die drei beschriebenen Aspekte der touristischen Infrastrukturerschließung verknüpft (Tabelle 3) und auf ein regelmäßiges, die Landesfläche überdeckendes 100m-Raster angewendet wird. Das Ergebnis zeigt, dass die Hauptregionen des Natur- und

<sup>7</sup> Im Kontext der Freiraumanalyse betrachten wir Infrastrukturen, die der landschaftsgebundenen Erholung dienen und beschränken uns auf die Darstellung der im Tourismusinformationssystem (TIFS) des LGL geführten Objekte. Diese Objekte dienen der Darstellung in Topographischen Freizeitkarten. Als POI wählen wir alle Objekte im TIFS, die den Objektklassen TF\_Natur, TF\_Aussichtspunkt, TF\_KircheSchlossBurg<sup>8</sup> oder TF\_ArchäologischesBauwerk zugehören. einer Freizeitkarte ausgewählt und resultieren somit aus einer zielgerichteten Selektion bedeutender Infrastrukturen.

Erholungstourismus (Schwarzwald, Schwäbische Alb, Odenwald, Stromberg-Heuchelberg, Allgäu, Bodensee und Donautal) mit Infrastrukturen überdurchschnittlich ausgestattet sind. Der Bericht „Natur und Landschaft“ geht umfassender auf das Erholungspotenzial des Freiraums ein.

Tabelle 3: Punktesystem für die Bewertung der Infrastrukturausstattung über die Dichte von Freizeit- und Erholungsinfrastrukturen in einer 5km-Umgebung einer 100m-Rasterzelle

	Umgebungsdichte Wanderwege	Umgebungsdichte Radwege	Umgebungsdichte POI	Punktwert
Stufe 1	0 – 1,5	0 – 1,4	0 – 0,2	0
Stufe 2	>1,5 – 2,5	>1,4 – 2,0	>0,2 – 0,35	1
Stufe 3	>2,5 – 3,58	>2,0 – 2,6	>0,35 – 0,5	2
Stufe 4	>3,5 – 4,5	>2,6 – 3,2	>0,5 – 0,65	3
Stufe 5	>4,5 – 6,51	>3,2 – 6,68	>0,65 – 1,41	4
Bemerkung zur Klassifikation:	Durchschnitt: ~1,52 Maximum: ~6,50	Durchschnitt: ~1,40 Maximum: ~6,68	Durchschnitt: ~0,2 Maximum: ~1,40	

POI = „Points of Interest“

Der Punktwert wird der Rasterzelle zugeschrieben

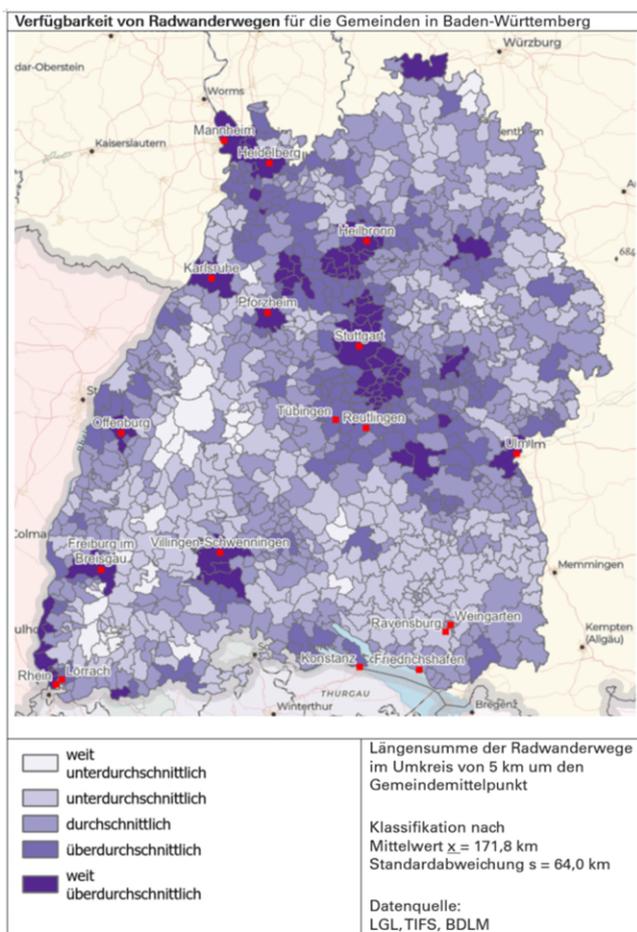


Abbildung 3: Radwanderwege in räumlicher Nähe zu den Gemeinden (Datenquellen: TIFS und Geobasisdaten, © LGL)

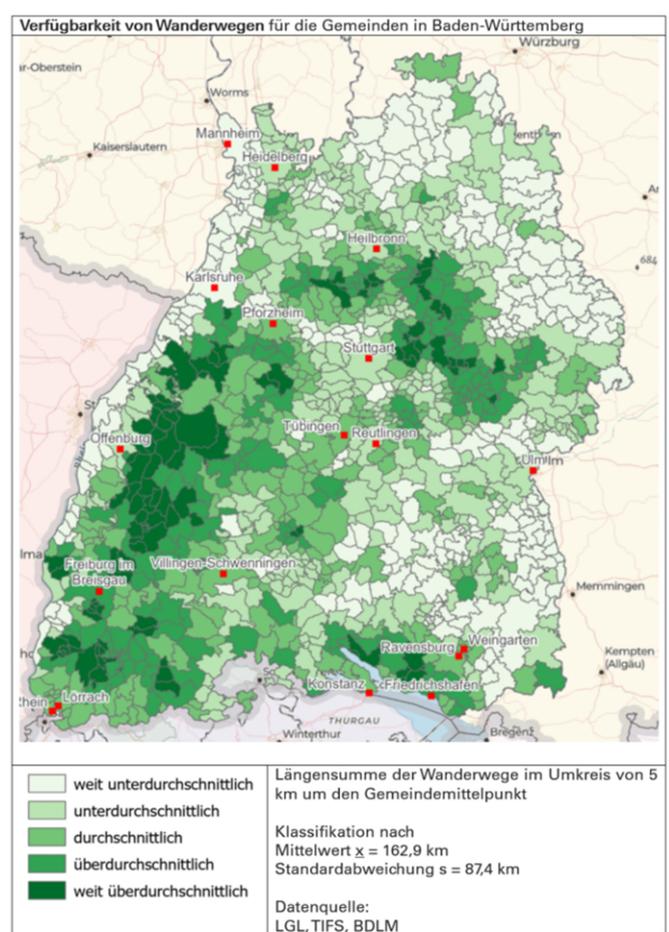


Abbildung 4: Wanderwege in räumlicher Nähe zu den Gemeinden (Datenquellen: TIFS und Geobasisdaten, © LGL)

# Raumanalyse Baden-Württemberg

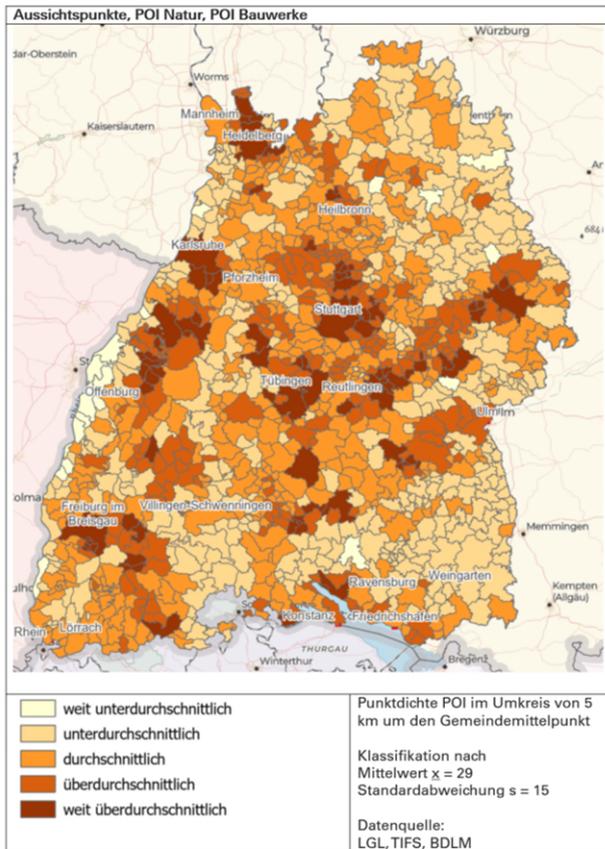


Abbildung 5: „Points of Interest“ in räumlicher Nähe zu den Gemeinden (Datenquellen: TIFS und Geobasisdaten, © LGL)

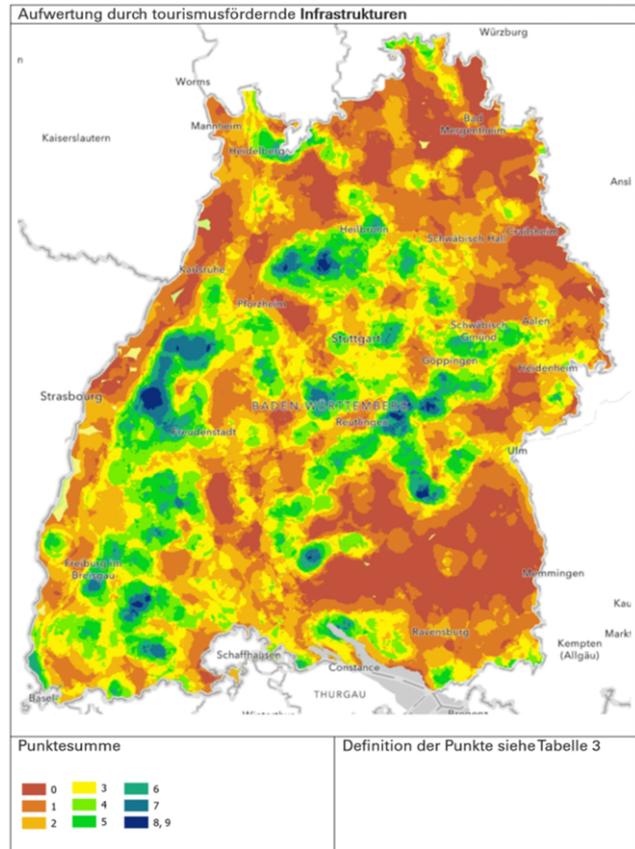


Abbildung 6: Dichteverteilung von touristischen Infrastrukturen insgesamt entsprechend Tabelle 3. (Datenquellen: TIFS und Geobasisdaten, © LGL)

## 4 Ökonomische und sozioökonomische Charakteristika des Gastgewerbes

### 4.1 Beherbergung als Indikator der touristischen Nachfrage

Die Entwicklung der Übernachtungszahlen der Jahre 2003 bis 2023 zeigt insgesamt ein positives Bild (Abbildung 7). Bis zum Pandemiebeginn nahm die Anzahl der Übernachtungen bis 2019 um mehr als 43 % zu und erreichte 2019 ihren Höchststand von 57 Millionen. Mit dem Beginn der Corona-Pandemie brach die Anzahl der Übernachtungen um rund 40 % ein. 2022 erholte sie sich aber bereits wieder auf über 90 % des Niveaus vor der Pandemie (StaLa BW, 2023b, 2023c), und 2023 setzte sich dieser Trend fort. Die Anzahl der Übernachtungen während der Sommersaison 2023 übertraf bereits die von 2019 um 1,8 % und wurde damit die bisher stärkste Sommersaison für den Tourismus Baden-Württembergs (StaLa BW, 2023a).

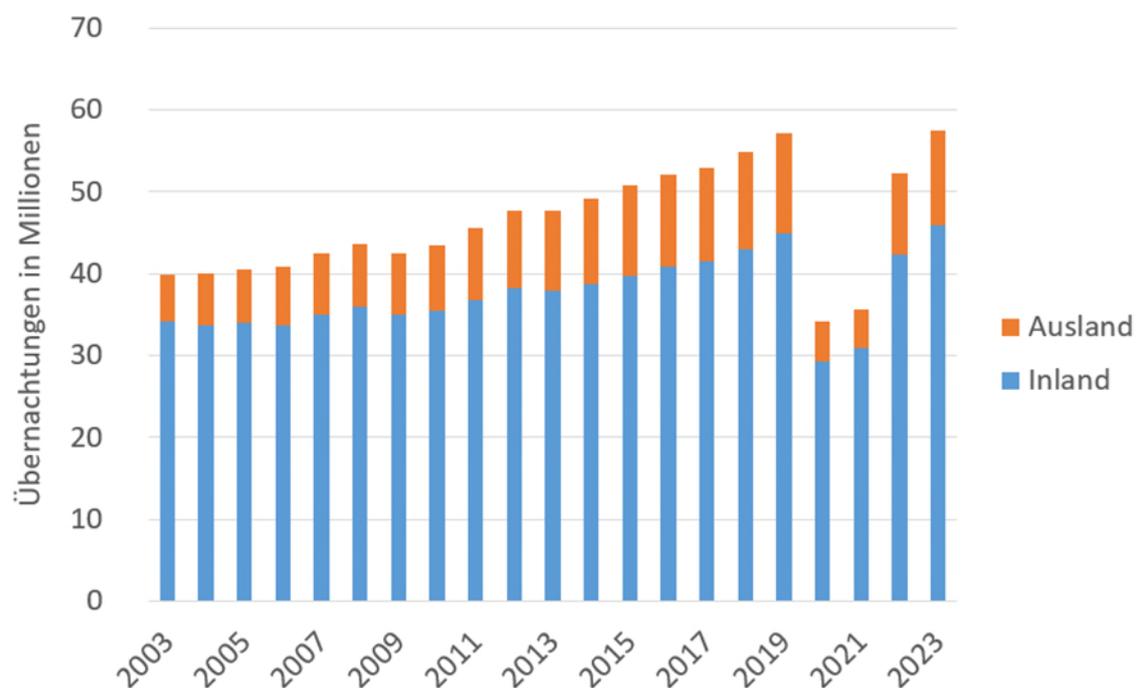


Abbildung 7: Entwicklung der Übernachtungszahlen von In- und Auslandsgästen in Baden-Württemberg zwischen 2003 und 2022. Datengrundlage: Monatserhebung im Tourismus (StaLa BW, 2023c)

Im Jahr 2019 übernachteten ausländische Gäste mehr als 12 Millionen Nächte in Baden-Württemberg, was einem Anteil von 21,4 % der Gesamtübernachtungen entspricht. Die Statistik zeigt außerdem, dass Baden-Württemberg auch für Auslandsgäste an Attraktivität gewonnen hat. Der Anteil an Übernachtungen von Auslandsgästen nahm von 2003 bis 2015 um 7 % Punkte zu und lag danach bei rund 21,5 % bis zum Beginn der Corona-Pandemie. 2020 brach der Anteil von Auslandsgästen im Vergleich zum Vorjahr um 60 % ein (StaLa BW, 2023c). Wie die Gästezahlen insgesamt, erholte sich auch der Anteil ausländischer Übernachtungsgäste wieder schnell. Dennoch lag in der Sommersaison 2023 der Anteil ausländischer Gäste an den Übernachtungen mit 21 % weiterhin unter dem Vorpandemieniveau der Sommersaison (2019 22,3 %) (StaLa BW, 2023a).

## Raumanalyse Baden-Württemberg

Spitzenreiter unter den Herkunftsländern ausländischer Gäste war 2022 die Schweiz. Mit mehr als 2,3 Millionen Übernachtungen gab es somit fast doppelt so viele Schweizer Übernachtungen als aus den Niederlanden, die Platz 2 belegten. Im europäischen Ausland war Baden-Württemberg außerdem noch ein beliebtes Reiseziel für Frankreich, Österreich, Belgien, Italien und das Vereinigte Königreich. Spitzenreiter des außereuropäischen Auslandes war die USA, die Platz 4 bei den Übernachtungszahlen belegte (siehe Abbildung 8) (StaLa BW, 2023c).

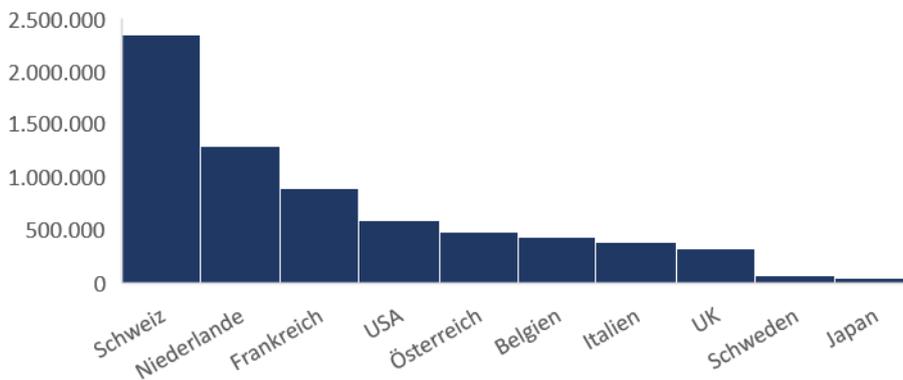


Abbildung 8: Übernachtungen ausländischer Besucher\*innen (Wohnsitz außerhalb Deutschlands) ausgewählter Länder. Datengrundlage: Monatserhebung Tourismus (StaLa BW, 2023c).

Im Juli 2023 waren insgesamt 6.217 Beherbergungsbetriebe in Baden-Württemberg geöffnet. Fast Dreiviertel davon waren Hotels, Gasthöfe und Pensionen. Ein weiteres Viertel machten Ferienwohnungen und Ferienheime, Jugendherbergen und Ähnliche aus. Campingplätze und sonstige Betriebe kamen eher selten vor (StaLa BW, 2023c; siehe Abbildung 9).

Zwischen 2009 und 2023 nahm die Anzahl an Beherbergungsbetrieben um 11,5 % ab. Am stärksten betroffen waren Gasthöfe, aber auch Hotels und Jugendherbergen gingen zurück. Das Vorkommen von Campingplätzen und vor allem von Ferienwohnungen nahm hingegen zu. Rückläufige Betriebsanzahlen wurden bereits vor der Pandemie verzeichnet, allerdings führte die Krise zu einem weiteren Einbruch. Seit 2020 liegt die Zahl der Betriebe nahezu gleichbleibend bei 6.200 (StaLa BW, 2023b).

Überdurchschnittlich viele Beherbergungsbetriebe sind in den Großstädten zu finden, insbesondere in Stuttgart und den südlich davon gelegenen Gemeinden sowie in Heidelberg, Mannheim und Freiburg. Außerdem stehen im Nordschwarzwald die Gemeinden im Bereich Baden-Baden und Baiersbronn sowie im Südschwarzwald rund um den Feldberg hervor. Die an den Bodensee anliegenden Gemeinden zeichnen sich ebenfalls durch eine hohe Anzahl an Beherbergungsbetrieben aus (vgl. Abbildung 10). Die Anzahl der Schlafgelegenheiten, der Ankünfte und der Übernachtungen hängen eng mit der Zahl der Beherbergungsbetriebe zusammen und werden deswegen nicht gesondert betrachtet.



Abbildung 9: Anteile der Betriebe nach Betriebsart im Juli 2023. Datengrundlage: Monatserhebung Tourismus (StaLa BW, 2023c)

Die Intensität des Fremdgewerbes (Tourismusintensität), die sich als Quotient aus der Anzahl der Übernachtungen pro Jahr und der Einwohnerzahl berechnet, relativiert die Anzahl der Beherbergungsbetriebe und spiegelt die Bedeutung des Fremdgewerbes für eine Gemeinde.

Die höchste Intensität ist in den Gemeinden Rust und Feldberg zu finden. Rund um den Feldberg konzentrieren sich Gemeinden mit hoher Tourismusintensität am stärksten in ganz Baden-Württemberg. Zwar sticht auch der Nordschwarzwald weiterhin als wichtige Region hervor, jedoch nicht in der selben Intensität wie im Süden. Auffällig ist außerdem, dass die hohen Bevölkerungszahlen in Großstädten trotz der großen Anzahl an Beherbergungsbetrieben eine geringe Tourismusintensität dort ergeben. Rund um den Bodensee stellt sich die Intensität ähnlich dar wie die Anzahl der Beherbergungsbetriebe (siehe Abbildung 10).

## 4.2 Umsatz im Tourismus

Der Bruttoumsatz, der 2023 durch Tourismus erwirtschaftet wurde, beläuft sich auf 25.857,9 Mio. €. 54,1 % davon entstanden durch Tagesgäste, was die große wirtschaftliche Bedeutung des Tagestourismus für Baden-Württemberg hervorhebt. Das Gastgewerbe *insgesamt* profitierte 2023 dabei mit einem Anteil am Bruttoumsatz von 46,8 % am stärksten (Einzelhandel = 31,6 % und Dienstleistungssektor = 21,6 %) (DWIF 2020, 2024). Der Vergleich zur Situation in 2019 (Bruttoumsatz = 25.313,5 Mio. €) zeigt, dass das Umsatzwachstum vor der Corona-Pandemie nach einem Einbruch um über 40 % (DWIF, 2022) sich wieder fortsetzt (Abbildung 11).

Die verschiedenen Gewerbe profitierten unterschiedlich stark vom Tages- und Übernachtungstourismus. Größter Profiteur des *Tagestourismus* war der Einzelhandel mit 41,2 %, gefolgt vom Gastgewerbe mit 36,1 % und dem Dienstleistungssektor (22,7 %). Im Gegensatz dazu kamen Umsätze durch *Übernachtungen* mit über 60% vor allem dem Gastgewerbe zu Gute. Mit 17,9 % profitierte der Einzelhandel am wenigsten vom Übernachtungstourismus. Der Dienstleistungssektor lag mit 21,3% allerdings auch nur knapp darüber (DWIF 2024).

## 4.3 Beschäftigung und Einkommen

Umgerechnet haben 376.780 Personen im Jahr 2019 das durchschnittliche Einkommen in Baden-Württemberg durch Tourismus erhalten. Dies entspricht rund 8 % der Erwerbstätigen in Baden-Württemberg und unterstreicht die Bedeutung der Tourismusbranche als Arbeitgeber (DWIF, 2020).

## Raumanalyse Baden-Württemberg

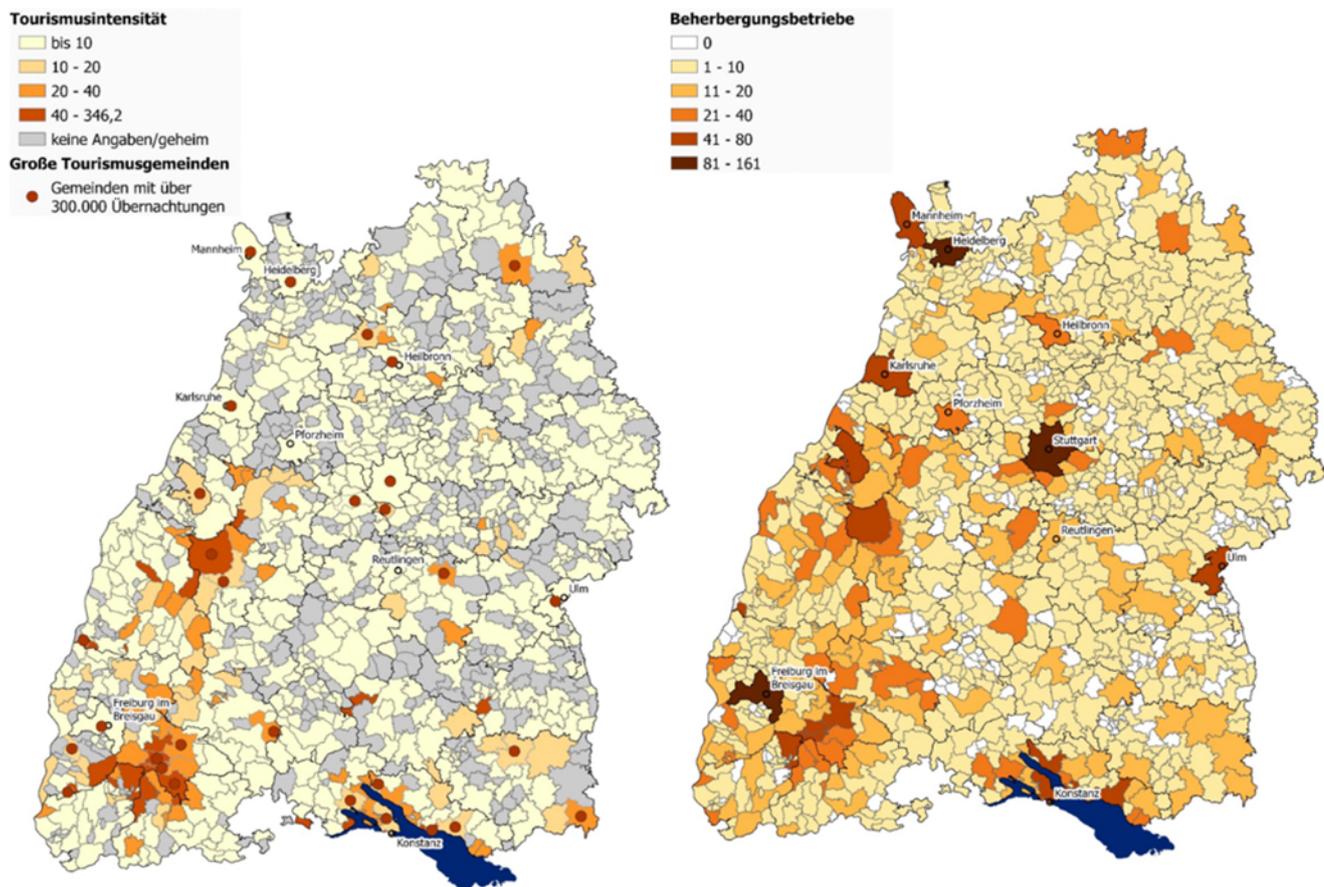


Abbildung 10: Links: Intensität des Fremdgewerbes als Quotient aus der Anzahl der Übernachtungen 2022 und der Einwohnerzahl. Rechts: Anzahl der geöffneten Beherbergungsbetriebe 2022 in den Gemeinden Baden-Württembergs. Datengrundlage: Monatserberhebung Gastgewerbe 2022 (StaLa BW, 2023c; Geobasisdaten: © LGL)

Im Bereich der Beherbergung waren 2019 76.000 Personen beschäftigt. Fast alle (>90 %) davon arbeiteten in Hotels, Gasthöfen und Pensionen. Campingplätze und Ferienunterkünfte beschäftigen lediglich einen sehr geringen Anteil (siehe Abbildung 12). 7% der Beschäftigten waren gleichzeitig Inhaber des Betriebs. Dieser Anteil entwickelte sich seit 2013 um 3 % zurück. Der Anteil an Teilzeitbeschäftigten betrug 56 %, was gegenüber 2009 eine Zunahme von 12 % Punkten darstellt. Außerdem sind rund 2/3 der Beschäftigten in Beherbergungsbetrieben Frauen (StaLa BW, 2021).

Die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen zeigt ein schwankendes Bild. Zwar stieg die Beschäftigtenzahl um ca. ein Drittel an, allerdings nahm sie bis 2019 auch bereits wieder ab. Mit dem Beginn der Corona-Krise ist ebenfalls ein Einbruch der Beschäftigtenzahl zu erkennen, allerdings ist dieser sehr viel weniger ausgeprägt als der Einbruch des Umsatzes. Der Erholungstrend in den Jahren 2021 und 2022 ist hier ebenfalls erkennbar, sodass 2022 bereits fast wieder das Vorkrisenniveau erreicht wurde.

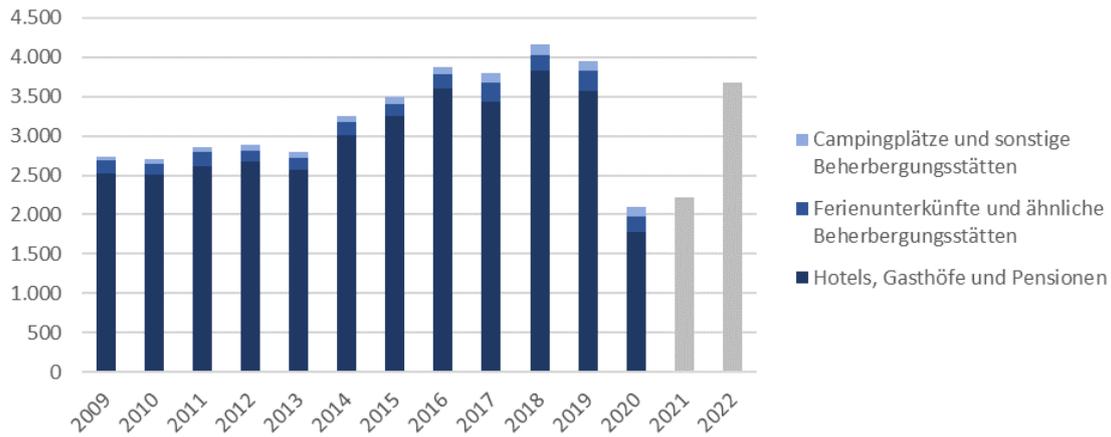


Abbildung 11: Entwicklung des Umsatzes in Beherbergungsbetrieben seit 2009 aufgeteilt nach Betriebsarten. Ab 2021 keine Unterscheidung nach Betriebsarten. Datengrundlage: Jahresherhebung im Gastgewerbe (StaLa BW, 2023b, 2024).

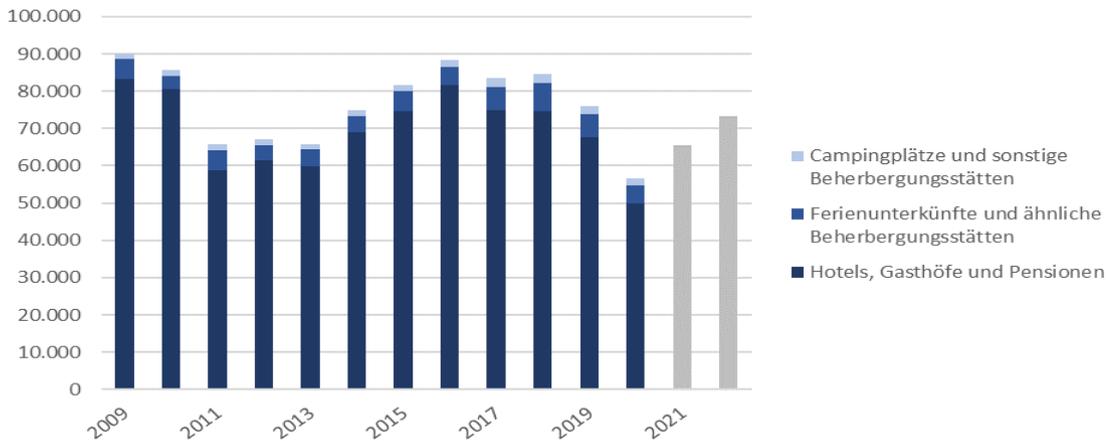


Abbildung 12: Entwicklung der Beschäftigten in Beherbergungsbetrieben. Ab 2021 keine Unterscheidung nach Betriebsarten möglich. Datengrundlage: Jahresherhebung im Gastgewerbe (StaLa BW, 2023b, 2024)

## 5 Tourismus und Erholung als Aufgabe der Regionalentwicklung

### 5.1 Tourismusförderung

Die Entwicklung touristischer Potenziale und die zukunftsorientierte Förderung von Tourismus und Erholung ist mit vielgestaltigen Instrumenten verknüpft. Zunächst legt das Land Baden-Württemberg Förderprogramme auf. So gibt das Tourismusinfrastrukturprogramm 2025 Anreize für bauliche Investitionen von Tourismuskommunen, um den Ausbau einer modernen und zukunftsfähigen Tourismusinfrastruktur voranzubringen, oder es werden Investitionen von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) gefördert, die im Gastgewerbe aktiv sind (<https://wm.baden-wuerttemberg.de/de/tourismus/tourismusfoerderung>). Indirekt wirken aber auch Programme zur Förderung des Ländlichen Raums (<https://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unsere-themen/laendlicher-raum/foerderung/elr>), die Förderung von Tourismus und Erholung inkludieren.

### 5.2 Tourismus und Erholung in der Raumordnung und im Landesentwicklungsplan

Die Aufgabe der Raumordnung auf Landes- und Regionalebene besteht vor allem darin, eine landschafts- und naturverträgliche Ausgestaltung touristischer Infrastrukturen zu verfolgen und gleichzeitig geeignete Räume für landschafts- und naturbezogene touristische Aktivitäten zu fördern. Die Abstimmung von Erreichbarkeit und die überregionale Zusammenarbeit sind hier wichtige Aspekte, die zu berücksichtigen sind. Festlegungen zur Sicherung von Potenzialen für Tourismus und Erholung auf Gemeindebasis oder im Rahmen der Bewertung von Landschaftsqualitäten ist Aufgabe der Raumordnung. Die Sicherung wohnortnaher Flächen für die Nah- und Feierabenderholung wiederum ist durch die städtebauliche Planung zu gewährleisten.

Dennoch formuliert der Landesentwicklungsplan 2002 (WM-BW 2002) übergeordnet entsprechend Grundsätze und Ziele. Diese beziehen sich zunächst auf die Bedeutung von Freizeit und Erholung für die Bürger und Bürgerinnen des Landes (bedarfsgerechte Ausweisung, Gestaltung, Erschließung und Anbindung geeigneter Flächen) und regeln die Lokalisation von Einrichtungen (Integration in bestehende Siedlungen, Minimierung der Beeinträchtigung von Natur und Landschaft). Darüber hinaus fordert der Landesentwicklungsplan, das Land als Tourismusregion in seiner Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität zu stärken und für eine angemessene Infrastrukturausstattung zu sorgen. Der Plan sieht auch spezielle Zuweisungen der Tourismusfunktion zu Städten und Regionen vor und betont die Bedeutung der Heilbäder und Kurorte.

Generell ergeben sich für die Raumordnung die Aufgaben

- Gebiete abzugrenzen, die sich aufgrund ihrer Struktur, Ungestörtheit oder Erreichbarkeit für die landschaftsgebundene Erholung eignen und Grundlagen für deren Nutzung zu schaffen,
- zu gewährleisten, dass durch die Nutzung von Natur und Landschaft für Erholung, Freizeit und Tourismus die ökologischen Funktionen des Naturhaushalts und das Landschaftsbild nicht beeinträchtigt werden und
- zu sichern, dass – mit besonderem Augenmerk auf Gebiete mit nachteiligen Verdichtungserscheinungen – der Erholungswert der Landschaft für die Bevölkerung dauerhaft erhalten bleibt.

Hierzu stehen die Instrumente der Ausweisung von

- Vorbehaltsgebieten als Erholungsräume von regionaler Bedeutung,
- Vorranggebieten (ggf. näher spezifiziert als z.B. „ruhige Erholung in Natur und Landschaft“ oder „Erholung mit starker Inanspruchnahme“) oder
- regional bedeutsamen Erholungsschwerpunkten (ggf. geeignete Gemeinden)

zur Verfügung. Bei deren Ausgestaltung sind Landschaftsrahmenpläne, die entsprechende Landschaftsqualitäten festhalten, unbedingt hilfreich.

Aus Landessicht können hierzu erste Anhaltspunkte über die Darstellung besonderer Räume (auch besondere Kultur- und Naturlandschaften) und herausragender Attraktionen (z.B. Freizeitparks oder Kulturdenkmale) gegeben werden. Die Freiraumanalyse zum Thema „Vielfalt, Natur und Landschaft“ gibt aus landschaftsplanerischer Sicht den Rahmen für eine Steuerung durch die Landesplanung.

### **5.3 Erholung und Tourismus in den Regionalplänen in BW**

In den Regionalplänen der baden-württembergischen Regionen wird das Thema Tourismus und Erholung unter verschiedenen Gesichtspunkten erwähnt. Im Vordergrund stehen die wirtschaftliche Bedeutung, die Bedeutung im Zuge der Entwicklung von Verkehr und Mobilität und die Förderung von Natur und Landschaft. Die Regionalpläne stellen dabei auch regionale Gunsträume und Besonderheiten dar und geben eine räumliche Orientierung z.B. über räumliche Fokusgebiete (z.B. Naturparke). Das Gewicht der Berücksichtigung unterscheidet sich je nach naturräumlicher Ausstattung und Intensität touristischer Aktivitäten. Tabelle 4 verdeutlicht dies.

# Raumanalyse Baden-Württemberg

**Tabelle 4: Schwerpunktthemen hinsichtlich Tourismus und Erholung in den Regionen**

	Hervorhebung der wirtschaftlichen Bedeutung	Ausbauzweck von Verkehr und Mobilität	Grund für Bewahrung von Natur und Landschaft	Räumliche Konkretisierung von Gunstgebieten	Stärkungsabsicht	Ziele/Instrumente mit räumlicher Zuordnung	Regionale / sachliche Schwerpunkte	Bezug
Stuttgart	X			X			Landschaftsparks Region Stuttgart Naturparke Biosphärengebiet Schwäbische Alb	RP2009 (region-stuttgart.org)
Heilbronn-Franken	X		X	A	X	Freiraumnetz guter Erholungseignung	Tal- und Mittelgebirgsräume Tauberland Nähe zu ÖPNV	RP2020 (rvhnf.de)
Rhein-Neckar	X	ÖPNV, Fuß, Rad	X	X	X	Schaffung gemeindeübergreifender Freiraumverbindungen	Regionalpark Rhein-Neckar	Einheitlicher RP2014 (m-r-n.com)
Nordschwarzwald			X		X		Naturparke Naturtourismus Einklang mit der Land- und Forstwirtschaft, dem Naturschutz und der Siedlung Offenhaltung	RP2015 (nordschwarzwald-region.de)
Südlicher Oberrhein	X	X	X	X	X	Sicherung ungestörter Erholungsräume	Kulturlandschaft interkommunale Kooperation Bei ausreichender Verkehrskapazität Naturparke Schwarzwald Mitte/Nord und Südschwarzwald	RP (region-suedlicher-oberrhein.de)
Schwarzwald-Baar-Heuberg	X	Rad	X	X	X		Explizit aufgeführte Schwerpunktgemeinden für Ausbau Sanfter Tourismus inklusive Verkehrsreduzierung	RP2003 - Regionalverband Schwarzwald Baar Heuberg (regionalverband-sbh.de)
Hochrhein-Bodensee	X				X			RP2000 (hochrhein-bodensee.de)
Neckar-Alb		ÖPNV, Fuß, Rad		A	X		Einbindung der Landwirtschaft Biosphärengebiet Schwäbische Alb Streuobst-Region Nutzung ÖPNV	RP 2013 (rvna.de)
Bodensee-Oberschwaben		X		A		Regionale Grünzüge	Bodenseeufer	RP2023 (rvbo.de)

Ostwürttemberg, Mittlerer Oberrhein und Donau-Iller behandeln das Thema Tourismus nicht.

RP = Regionalplan, LR = ländlicher Raum, X = trifft zu, A = Absicht wird mit Raumkategorien, Widmungen oder Teilregionen verknüpft

## 6 Zusammenfassung und künftige Herausforderungen

Baden-Württemberg verfügt über prächtige und erlebnisreiche Landschaften, lebendige Städte und bedeutende Kulturdenkmale. Die Attraktivität des Landes resultiert in vielfältigen Formen des Tourismus die Übernachtungsgäste aus dem In- und Ausland anziehen. Der ausgeprägte Tagestourismus als hauptsächliche Form des Tourismus in Baden-Württemberg zeigt, dass diese Attraktivität auch die Lebensbedingungen für die Bewohner und Bewohnerinnen des Landes und dessen Nachbarn in den angrenzenden Bundesländern bzw. Nachbarstaaten maßgeblich bestimmt. In den Tourismusregionen wiederum stellen die touristischen Aktivitäten unbedingt eine ökonomische Ressource dar. Gerade in strukturschwachen ländlichen Räumen ist deshalb die Pflege des touristischen Angebots und damit zusammenhängend auch die Pflege und der Erhalt der hierfür notwendigen Qualitäten von Natur und Landschaft unumgänglich.

Zu den Hauptreisegebieten in Baden-Württemberg zählen der Schwarzwald, der Bodensee, die Schwäbische Alb und die Region Stuttgart. Diese Gebiete bieten vielfältige Erlebnisse, wie Wandern, Radtouren, Wintersport und der Besuch kultureller Sehenswürdigkeiten. Im Jahr 2023 wurden Rekordzahlen von 22,9 Millionen Gästen und 57,5 Millionen Übernachtungen erzielt, wobei ein Großteil der Übernachtungen auf deutsche Gäste entfiel.

Wirtschaftlich trägt der Tourismus mit rund 25 Milliarden Euro Umsatz zum Erwerbsleben bei und sichert 6 % der Arbeitsplätze im Land. Besonders bedeutsam ist der Tagestourismus, der mehr als die Hälfte der Umsätze ausmacht und damit eine zentrale Rolle für den Einzelhandel und das Gastgewerbe spielt. Der Gesundheitstourismus in Kurorten und der Geschäftstourismus in städtischen Zentren wie Stuttgart sind ebenfalls wichtige Einnahmequellen.

Die Raumordnung und Landesplanung legen generell besonderen Wert auf die Förderung einer *nachhaltigen* Tourismusentwicklung. Ziel ist es, die landschaftliche Attraktivität zu bewahren, touristische Potenziale zu nutzen und eine Balance zwischen wirtschaftlicher Nutzung und ökologischem Schutz zu finden. Regionale Förderprogramme und Raumplanungen sind entscheidend für die Weiterentwicklung der Tourismusinfrastruktur in Baden-Württemberg.

Das Themenfeld Freizeit, Erholung und Tourismus stellt ein Querschnittsthema dar zwischen Infrastrukturentwicklung, Gastgewerbe und Freiraumschutz. Es gilt, ausreichende Flächenvorsorge und Flächensicherung zu betreiben, kontraproduktive Belastungen für Freizeit, Erholung und Tourismus durch die Infrastrukturentwicklung zu vermeiden, aber auch Belastungen von Natur und Landschaft durch den Tourismus zu minimieren. Dabei sollen die durch Erholung, Freizeit und Tourismus eröffneten Chancen für zusätzliche Erwerbsmöglichkeiten genutzt und gleichzeitig die Folgen des Klimawandels auf bestimmte Segmente resilient abgedeckt werden.

Um Belastungsgrenzen zu erkennen und adäquat darauf zu reagieren ist gerade im Themenfeld Freizeit, Erholung und Tourismus eine die komplexe Vielfalt von Akteuren integrierende Raumplanung notwendig. Mit der Ausweisung von Vorbehalt- und Vorranggebieten alleine ist hier noch keine Lösung fixiert. Die Konflikte zwischen Naturschutz, Erwerbsinteressen und Infrastrukturbereitstellung treten in der Regel regional spezifisch und räumlich begrenzt auf. Hier steht die Landesplanung vor der Aufgabe, der Regionalplanung, aber auch den Genehmigungsbehörden mit Leitplanken die Steuerung und Entscheidung zu erleichtern.

## Raumanalyse Baden-Württemberg

Die zweite große Herausforderung für die Zukunft des Tourismus in Baden-Württemberg liegt in den Auswirkungen des Klimawandels. Die Auswirkungen des Klimawandels müssen je nach Destination und Form des Tourismus unterschiedlich bewertet werden. Extremwetterereignisse können beispielsweise für Infrastrukturen einen erhöhten Wartungs- und Investitionsaufwand bedeuten, aber auch bestimmte Aktivitäten verhindern oder mit einem erhöhten Risiko verbinden (z.B. Schifffahrt, Outdoor-Aktivitäten).

Kobernuß et al. (2015) stellen fest, dass in Baden-Württemberg viele Tourismusregionen ihren Stellenwert Klimavorzügen verdanken. Der Bodensee als milde und sonnenreiche Destination für Bade- und Campingurlauber, der Schwarzwald als „Sommerfrische“ und Wintersport-Eldorado und nicht zuletzt die heilklimatischen Kurorte des Landes.

Schwerwiegend trifft der Klimawandel Baden-Württemberg im Bereich des Wintertourismus. Während im Winter in den höchsten Lagen Baden-Württembergs (Feldberg) die Schneesicherheit zunehmend ein Alleinstellungsmerkmal darstellt, erhöhen diesbezüglich unsichere Bedingungen für tiefer gelegene Lift- und Loipen-Anlagen das Existenzrisiko. Die spärlich werdenden Gelegenheiten zu den typischen Aktivitäten des Wintertourismus führen zu räumlichen und zeitlichen Überlastungssituationen mit stark negativen Folgen für die Erlebnisqualität und einer erhöhten Intensität der Belastung von Verkehrsinfrastrukturen und von Natur und Landschaft. Für die Erhaltung der Wertschöpfungsketten aus dem Tourismus müssen also unbedingt Konzepte zur Anpassung des touristischen Angebots gefunden werden.

## Literaturverzeichnis

DWIF = Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr e. V.

WM-BW = Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg

StaLa = Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

DWIF (Hrsg.). (2016). Wirtschaftsfaktor Tourismus für Baden-Württemberg 2015.

DWIF (Hrsg.). (2018). Wirtschaftsfaktor Tourismus für Baden-Württemberg 2017.

DWIF (Hrsg.). (2020). Wirtschaftsfaktor Tourismus Baden-Württemberg 2019.

DWIF (Hrsg.). (2022). Wirtschaftsfaktor Tourismus Baden-Württemberg 2021.

DWIF (Hrsg.). (2024). Wirtschaftsfaktor Tourismus Baden-Württemberg 2023.

Kobernuß, J. Schrahe, C. (2015): *Touristischer Handlungsleitfaden Klimawandel*. <http://www.fachdokumente.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/91063/>

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg (Hrsg.). (2024). *Urlaubsland Baden-Württemberg Reisegebiete*. <https://wm.baden-wuerttemberg.de/de/tourismus/urlaubsland-baden-wuerttemberg/reisegebiete>

Roser, F. (2013). *Vielfalt, Eigenart und Schönheit – eine landesweite Planungsgrundlage für das Schutzgut Landschaftsbild* (Naturschutz-Info. Heft 1/2013). <https://pudi.lubw.de/detailseite/-/publication/35092>

Roth, M., Hildebrandt, S., Roser, F., Schwarz-von Raumer, H.-G., Borsdorff, M., Peters, W., Weingarten, E., Thylmann, M. & Bruns, E. (2021). *Entwicklung eines Bewertungsmodells zum Landschaftsbild beim Stromnetzausbau* (BfN-Skripten 597). <https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/erneuerbareenergien/Dokumente/Skript597.pdf>

Roth, R., Krämer, A., Kobernuß, J.-F. & Schrahe, C. (2013). Fachgutachten im Rahmen der Anpassungsstrategie Baden-Württemberg an die Folgen des Klimawandels für das Handlungsfeld Tourismus im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg: Teil A: Langfassung.

Schwarzwald Tourismus GmbH (Hrsg.). (2023). *Geschäftsbericht 2022*. [https://www.schwarzwald-tourismus.info/\\_Resources/Persistent/f7cbe9c238ccba51890363490fc89f060bd0ce96/STG\\_Gesch%C3%A4ftsbericht%202022.pdf](https://www.schwarzwald-tourismus.info/_Resources/Persistent/f7cbe9c238ccba51890363490fc89f060bd0ce96/STG_Gesch%C3%A4ftsbericht%202022.pdf)

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hrsg.). (2021). *Strukturdaten im Gastgewerbe Baden-Württembergs für das Geschäftsjahr 2019* (Statistische Berichte Baden-Württemberg).

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hrsg.). (2023a). Baden-Württemberg: Tourismusbilanz der Sommersaison 2023: Bisher stärkste Sommersaison – Mehr Übernachtungen im Mai und September. <https://www.statistik-bw.de/Presse/Pressemitteilungen/2023298>

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hrsg.). (2023b). *Jahreserhebung im Gastgewerbe: Rechtliche Einheiten im Gastgewerbe seit 2009*. <https://www.statistik-bw.de/TourismGastgew/Gastgewerbe/GT-Unternehmen-GG.jsp>

Raumanalyse Baden-Württemberg

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hrsg.). (2023c). *Monatserhebung im Tourismus*.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hrsg.). (2023d). *Tourismus Baden-Württembergs im Kalenderjahr 2022*. [https://www.statistik-bw.de/Service/Veroeff/Statistische\\_Berichte/355222001.pdf](https://www.statistik-bw.de/Service/Veroeff/Statistische_Berichte/355222001.pdf)

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hrsg.). (2024). *Umsatz und Tätige Personen im Gastgewerbe Baden-Württembergs 2021 und 2022* (Statistische Berichte Baden-Württemberg).

Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg (Hrsg.) (2002). Landesentwicklungsplan 2002 Baden-Württemberg